

Klassenkampf oder Mitmach-Imperialismus?

Ralf Kessler (ND-Forum vom 7./8. September 1991) hat in etwa Recht: Die „eurokommunistisch“ genannten Parteien (haben) die Integration (damals West-)Europas... relativ früh“ akzeptiert. In der Tat, die Kommunistische Partei Frankreichs (KPF) hat die EG-Mitgliedschaft Frankreichs nicht nur „relativ früh“ akzeptiert. Sie hat sich zugleich – sehr zum Verdruß der spanischen EurokommunistInnen – gegen den EG-Beitritt Spaniens gewandt, denn dieser koste französische Arbeitsplätze und sei „zum Nachteil der französischen Industrie“. Dies erklärte damals der KPF-Vorsitzende Georges Marchais im Parteiorgan l'Humanité.

Damit ist auch schon der zweite Punkt, mit dem Ralf Kessler in etwa Recht hat, benannt: Die EG „hat ihren Bevölkerungen ja auch einiges Erhaltenswertes gebracht“. Ja, in der Tat für die EG-Bevölkerung fielen einige Brosamen von den Zusatzprofiten ab, die das westeuropäische Kapital mittels der EG realisieren konnte – bei der gemeinsamen Ausbeutung der Trikont-Völker und aufgrund der gestärkten Position in der innerimperialistischen Konkurrenz mit Yen- und Dollar-Block. (Und gleichzeitig steigt die Flexibilität des Kapitals, innerhalb der EG „Standortvorteile“ auszunutzen: Hier etwas höhere Stabilität, dort etwas niedrigere Löhne und im dritten Land etwas höhere Subventionen. So ist denn das „Erhaltenswerte“ doch nicht so gleichmäßig auf die Krupps und die Krauses verteilt. So zeigt sich denn auch, daß die „nationalstaatliche Machtpolitik“ nicht etwa von den GegnerInnen des EG-Imperialismus ausgeht, sondern von Mitmach-ImperialistInnen wie Georges Marchais, Ralf Kessler etc. mitgetragen wird.

Aber trotzdem: Ralf Kessler hat Recht, denn er kennt sich aus: „Wenn man sich... in ‚Europa‘ nicht nur auf das ‚Neinsagen‘ verlegt, so wird man ungeheure Schwierigkeiten haben, noch eine eigene programmatische und politische Identität nachzuweisen. Was ich bisher von der PDS zur Europapolitik gelesen habe, gibt es alles schon bei anderen politischen Kräften...“

Ja, in der Tat bei den EG-GestalterInnen sind die Rollen (wie immer) schon verteilt: Marktradikale Positionen bei CDU/CSU und FDP, etwas mehr soziale Abfederung bei

der SPD und etwas mehr ökologische Abfederung bei den GRÜNEN. Da ist kein Platz mehr für die PDS. Als Außen- und der PDS vielleicht auch nicht Nahestehenden muß das Ralf Kessler nicht sorgen. Aber den PDS-Mitgliedern und allen, denen die freie Wahl zwischen freier, sozialer und ökologischer Marktwirtschaft nicht ausreicht, kann dies nicht egal sein.

So hat Ralf Kessler zwar vielfach Recht, aber all dies bestätigt nur die Position von Mellenthin, Lorenz und mir – und hat mit der stalinischen status-quo-Politik nichts zu tun. Auch nichts zu tun hat diese Position damit, die Europapolitik als sozialistisches Politikfeld aufzugeben (wie Kessler suggeriert). Die Frage ist nur wie bei jedem Feld: Wie soll es beackert werden?

„Die Arbeiterklasse (kann) ihre Autonomie nur dann erkämpfen, wenn sie sich von der herrschenden Ideologie befreit, sich von ihr abgrenzt... Das Besondere an diesem Bruch, an dieser radikalen Distanzierung ist, daß sie sich nur in einem langandauernden Kampf vollziehen können, der gezwungen ist, die Formen der bürgerlichen Herrschaft zu berücksichtigen und die Bourgeoisie innerhalb ihrer eigenen Herrschaftsformen zu bekämpfen, ohne sich jemals in diesen Formen zu ‚verlieren‘, die keine bloß neutralen ‚Formen‘ sind, sondern Apparate, die die Existenz der herrschenden Ideologie realisieren.“ (Louis Althusser: Ideologie und Ideologische Staatsapparate).

An einem Punkt muß ich mich allerdings berichtigen: Ich hatte in meinem Artikel vom 27./28. Juli Sylvia-Yvonne Kaufmanns objektivistischer Geschichtsauffassung entgegengehalten, sie müsse die „handelnden Subjekte“ stärker berücksichtigen. Dies war ein ungewolltes Zugeständnis an die bürgerliche Ideologie. Denn nur dort gibt es das „autonome“ Subjekt, das seinen „freien“ Willen realisiert. Tatsächlich machen aber die (um ihre Befreiung kämpfenden) Massen die Geschichte. Die richtige Gegenthese lautet also: Den proletarischen Klassen- sowie antipatriarchalen und antirassistischen Kampf gegen die EG-Politik der Herrschenden zu setzen. Und hier helfen dann tatsächlich keine „Visionen“ weiter, sondern nur Kesslers „tägliche Kleinarbeit“.

DETLEF SCHULZE

ND, 21. 12. 09, 1777, S. 70